



Der lachende Drache

Refugees welcome in St. Georg!



Foto oben: Anja Matzke-Schubert - Ehrenamtliche Helfer im Hauptbahnhof
Foto unten: Mathias Thurm - Zelte der Helfer vorm Hauptbahnhof



Unter diesem Motto hat sich am 25. September eine neue Stadtteilinitiative gebildet. Gut 50 Personen waren der Einladung des Einwohnervereins ins Haus des Caritasverbandes an der Danziger Straße gefolgt, um die Unterstützung der Flüchtlinge vor Ort zu verbessern und einen organisatorischen Rahmen für die Solidaritätsarbeit zu finden.

Einladung des Einwohnervereins zur Gründung der Willkommensinitiative St. Georg am 25. September:

Hunderttausende Flüchtlinge in Deutschland, Tausende in Hamburg... und viele von ihnen campieren mittlerweile unter unwürdigsten Verhältnissen auf dem Hauptbahnhof, aber auch im Schauspielhaus und teilweise sogar unter freiem Himmel im ganzen Viertel. Es ist längst überfällig, dass wir im Stadtteilverbund tätig werden und Solidarität zeigen - über die Einwohnervereins-Initiative hinaus, die Beschlagnahmung leerstehender Gebäude und geeigneter Flächen für die kleinteilige, dauerhafte

Unterbringung von Wohnungslosen und Flüchtlingen einzufordern.

Tatsächlich haben den Verein in den vergangenen Tagen eine Reihe von Unterstützungsanfragen erreicht, wo und in welcher Form denn Solidarität konkret geübt werden könnte. Um diese Angebote zu bündeln, um sich über die gegenwärtige Lage zu verständigen und erste Bedarfe und Forderungen zu formulieren, laden wir kurzfristig ein zum ersten Treffen der

Willkommensinitiative St. Georg.

Wie ernst die Situation für die betroffenen Menschen ist, davon kann man sich an vielen Orten in Hamburg seit Wochen einen intensiven Eindruck verschaffen. Jeden Tag kommen in Hamburg viele Hundert Flüchtlinge an, ein Teil von ihnen kommt in die Erstaufnahmeeinrichtungen, lässt sich erfassen, wird versorgt und stellt einen Asylantrag. Viele von ihnen werden dauerhaft in Hamburg bleiben, dafür sind kurzfristig erhebliche Kapazitäten für Folgeeinrichtungen, also neue Unterkünfte und - aus unserer Sicht - am besten natürlich vernünftige Wohnungen vonnöten.

Fortsetzung nächste Seite

Die eMail-Adresse der Refugees-Initiative lautet:
refugees-welcome@ev-stgeorg.de

Sammlung der Initiativen rund um Flüchtlinge in Hamburg - St. Georg.
Info's/Aufrufe bitte an: re-we-orga@ev-stgeorg.de !

Die Blog-Adresse auf der Website des Vor-Ort-Büros: hansaplatz.de
ist direkt zu erreichen unter:

<http://hansaplatz.de/willkommensinitiative-fuer-refugees/>

Auch auf Facebook haben wir eine Seite eingerichtet:

<https://www.facebook.com/refugeeswelcome20099>

**Diese Ausgabe mit
Gesundheitsbeilage**

..... Fortsetzung von Seite 1

Davon bekommen wir in St. Georg allerdings kaum etwas mit, denn weder sind bei uns Erstaufnahme- noch Folgeeinrichtungen geschweige denn Container- oder Holzhäusersiedlungen aufgebaut. Der Einwohnerverein hat schon im August gefordert (s. unsere Pressemitteilung S. 2), „länger leerstehende Wohn- und Büroräume zu beschlagnahmen und geeignete Freiflächen umzunutzen, um hier Unterkunftsstätten für Obdachlose und Flüchtlinge herzurichten“. Wir haben auch ein paar Adressen genannt! Doch bisher sind unsere diesbezüglichen Vorschläge auf Behördenebene verhallt.

Womit wir es in St. Georg seit rund zwei Wochen aber zu tun haben, das sind die täglich 300 bis 400 Flüchtlinge, die auf dem Hauptbahnhof ankommen, hier aussteigen, eine Nacht verbringen und dann überwiegend nach Schweden weiterreisen. Weil sie sich nicht registrieren lassen, um zu vermeiden, dass Deutschland für sie zum Erstaufnahmeland wird (in dem sie laut EU-Regelung vorerst bleiben müssen), verweigert ihnen die Stadt Hamburg vollständig die Unterstützung. Alles, aber auch wirklich alles, was seit Wochen an Hilfeleistungen im Hauptbahnhof und auf dem Hachmannplatz erfolgt, beruht auf ehrenamtlichem Engagement. Ein Skandal sondergleichen: Bürokratie und schräge Gesetze kontra Humanität und Solidarität! Dies ist die politische Ebene, auf der die Soziale und pädagogische Initiative St. Georg (SOPI) am 25. September mit einer harschen Erklärung reagiert hat.

Diese 300 bis 400 Flüchtlinge benötigen konkrete Hilfe vor Ort. Rund 40 von ihnen nächtigen seit dem 12. September im Schauspielhaus, 70 Notbetten gibt es seit dem 25. September im Haus des Caritasverbandes, mehrere Hundert übernachten in der Al-Nour-Moschee, einige ab demnächst im Drachenbau und weitere in privaten Quartieren. Um diese täglich wechselnde Gruppe von einigen Hundert Menschen wird es in der Solidaritätsarbeit der neuen Initiative „Refugees Welcome

St. Georg“ gehen. Dafür brauchen wir die persönliche Unterstützung von möglichst vielen Menschen aus dem Stadtteil.

Wer Kapazitäten hat (Zeit, Fähigkeiten, Lebensmittel, Kleidung etc.), mag sich ab sofort in der neuen St. Georger Willkommenszentrale – im Vor-Ort-Büro in der Zimmerpforte 8 (werktags zwischen 12 und 16 Uhr, Tel. 28 00 78 50) – melden oder per Email an refugees.welcome.st.georg@ev-stgeorg.de Kontakt mit der Koordinationsgruppe der Initiative aufnehmen. Zeigen wir, dass das Hauptbahnhofviertel verstanden hat, was die in letzter Zeit so oft zitierte Willkommenskultur bedeuten kann!



Leerstand Schmilinskistraße 9 - Foto: Mathias Thurm

Pressemitteilung des Einwohnervereins zur Flüchtlingsunterbringung in St. Georg vom 19. August:

5.700 Flüchtlinge, die alleine im Juli in Hamburg angekommen sind, mindestens 31.000, die es im Laufe des Jahres sein werden: Die in den Zahlen zum Ausdruck kommenden humanitären Katastrophen in den Heimatländern dieser Menschen werfen ein Licht vor allem auf die von den kapitalistischen Ländern betriebene Politik. Sie trägt im globalen Maßstab zur immer weiter aufgehenden Arm-Reich-Schere, zu kriegerischen Auseinandersetzungen und irreparablen Umweltschäden maßgeblich bei. Es ist niemandem zu verdenken, aus solchen Verhältnissen zu flie-

hen.

Die Flüchtlingsströme sind aus unserer Sicht eine gesamtstädtische Herausforderung und der konkrete Auftrag, für eine solidarische Willkommenskultur und kurzfristig für eine angemessene Unterbringung Sorge zu tragen. Wir folgen damit dem Appell des Netzwerks Hamburger Stadtteilbeiräte vom 20. Juli 2015 und machen hiermit Vorschläge für mehrere kleine und größere Möglichkeiten der Folgeunterbringung in St. Georg. Angesichts der Dramatik der Lage und des in einigen Monaten anstehenden Winters rufen wir die Stadt auf, sämtliche Möglichkeiten des „Gesetzes zum Schutz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung“ (SOG) sowie des „Gesetzes über den Schutz und die Erhaltung von Wohnraum“ (HmbWoSchG) auszuschöpfen, d.h., länger leerstehende Wohn- und Büroräume zu beschlagnahmen und geeignete Freiflächen umzunutzen, um hier Unterkunftsstätten für Obdachlose und Flüchtlinge herzurichten.

Für St. Georg könnten wir uns exemplarisch folgende Areale und Gebäude vorstellen:

- Unseres Wissens seit Jahren leerstehende Wohngebäude, z.B. die Wohnhäuser in der Schmilinskistraße 9 sowie in der Koppel 95.*
- Nach unserer Kenntnis lange leerstehende Büroimmobilien, z.B. der Allianz-Bau An der Alster 42.*
- Unseres Erachtens geeignete Freiflächen für kleine Containerdörfer (ca. 80 bis 100 Personen), z.B. die Freifläche am Fußweg zwischen der Ernst-Merck-Straße und dem Ferdinandstor, im Volksmund Philosophenteich genannt, sowie die Freifläche und der Parkplatz Beim Berliner Tor/Jürgen-W. Scheutzow-Park.*

Wir rufen auch alle anderen Initiativen und Vereine in Hamburg auf, die Diskussion um das künftige Zusammenleben mit Flüchtlingen zu intensivieren und in ihren Quartieren nach geeigneten Unterkünften und Unterbringungsstätten Ausschau zu halten. ■



In Innenstadtnähe - nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskiestr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08



Presseerklärung der Sozialen und pädagogischen Initiative St. Georg (SOPI) zur Situation der Flüchtlinge in St. Georg vom 25. September:

Die Soziale und pädagogische Initiative St. Georg (SOPI) – seit fast 30 Jahren der Zusammenschluss der sozialen, der Kinder- und Jugendeinrichtungen, der ev.-luth. Kirchengemeine sowie des Einwohnervereins – hat sich auf ihrer heutigen Sitzung mit der Situation der Flüchtlinge auf dem Hauptbahnhof und im Stadtteil beschäftigt.

In St. Georg kommen zurzeit jeden Tag viele Hundert Flüchtlinge an, von denen jeweils ca. 300 bis 400 kurzfristig in Hauptbahnhofnähe nächtigen, um danach ihre Weiterreise überwiegend nach Schweden anzutreten. Die zuständigen Behörden verweigern dieser täglich wechselnden Personengruppe seit knapp zwei Wochen **jegliche** Hilfeleistung. Die nur durchreisenden Menschen wollen sich nicht offiziell registrieren lassen, um zu verhindern, dass Deutschland zu ihrem Erstaufnahmeland wird, von dem aus sie dann nicht mehr weiterreisen könnten. Die Unterstützung dieser großen Personengruppe – neben den nicht wenigen Obdachlosen – wird seit zwei Wochen in aufopferungsvoller Weise **ausschließlich** von ehrenamtlich engagierten BürgerInnen geleistet, verschiedene Einrichtungen (das Deutsche Schauspielhaus, Moscheen und ab heute auch die katholische und die evangelisch-lutherische Kirche im Haus des Caritas-Verbandes) sorgen für eine Notübernachtung.

Die SOPI kritisiert das bürokratische Herangehen der Hamburger Behörden nachhaltig und appelliert an den Senat, aus **humanitären** Gründen die **sofortige** staatliche Unterstützung dieser Personengruppe anlaufen zu lassen und den MitarbeiterInnen in den Behörden und den freiwilligen HelferInnen die Angst zu nehmen, wegen vermeintlicher Unterstützung von nicht registrierten Flüchtlingen als illegal handelnde Personen („Schlepper“) belangt zu werden. Im Einzelnen fordert die SOPI:

- Schaffung von genügend Übernachtungsplätzen für durchreisende Flüchtlinge und Obdachlose in Hauptbahnhofnähe!
- Beschlagnahmung auf Zeit von länger leerstehenden Wohn- und Bürogebäuden im Stadtteil, insbesondere der teilweise seit Jahren ungenutzten Etagen des Bieberhauses am Hachmannplatz und schnellstmögliche sofortige Herrichtung als Notübernachtungsstätten!
- Städtische Unterstützung (die es in Kiel schon gibt) der im Bahnhof und auf dem Hachmannplatz ehrenamtlich engagierten HelferInnen (Lebensmittel, Beratungs- und ärztliche Kapazitäten)!
- Aufstellung eines betreuten Toiletten-Containers bzw. von mobilen Toiletten auf dem Hachmannplatz und dem Hansaplatz, auch zur Entlastung der aus Notdurftgründen stark frequentierten Spielplätze St. Georgs Kirchhof und Danziger Straße!
- Finanzielle Unterstützung derjenigen weiterreisenden Flüchtlinge, die auf eine Bezuschussung der Fahrkarte angewiesen sind!

Hansaplatz für alle!
Willkommensfest am 31.10.15, 15-19 Uhr
Gemeinsam mit euch allen wollen wir den Hansaplatz und uns feiern!
Ganz im Sinne der Willkommenskultur heißt es: Du bist dabei, wenn du was zur Feier beisteuerst.
Bitte bring fertige Speisen und Getränke für mindestens 2 Personen mit!
Wir freuen uns auf BewohnerInnen, NutzerInnen, Flüchtlinge
- eben auf euch alle.
- Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. -



Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-laefer.de

PRAXIS FÜR SPRECH- UND
STIMMTHERAPIE

FRIEDRIKE RÖBBERT

TELEFON 040-38 61 68 00

LOHMÜHLENSTR. 1/AN DER ALSTER
20099 HAMBURG

WWW.STIMMPRAXIS-ROEBBERT.DE

KUNTZTSTÜCK!
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg
 ☎ + ☎ 040-28051991
 mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntztstueck.de



Das KoZe macht weiter

Die Errichtung einer ganz normalen Baustelle sieht anders aus. Da rückt nicht morgens um halb 6 die Polizei an und stürmt das Gelände. Genau das aber haben Max und Rebekka (Namen von der Redaktion geändert) am 2. September erlebt, und das sitzt noch tief. „Sie haben uns anderthalb Stunden gegeben, um unsere Sachen vom Hof zu retten. Aber die Hochbeete, das Gewächshaus, die Kunstobjekte, die Spielgerüste für die Kinder – das konnte man ja in der Kürze der Zeit nicht zurückbauen.

Das ist alles weg“, sagen sie traurig.

Zur Vorgeschichte: Die Stadt hat im vergangenen Dezember das 8500 Quadratmeter große Areal der ehemaligen Gehörlosenschule inklusive der Kita an einen Investor verkauft, ist aber noch Eigentümerin der gesamten Anlage. Räume in der Kita vermietete sie zur Zwischennutzung an den gemeinnützigen Verein „Kunstlabor naher Gegenden (KuNaGe) e.V.“, der diese dem Kollektiven Zentrum (KoZe) zur Verfügung stellte. Im KoZe trafen sich junge Leute um gemeinsam Sport zu treiben, zu kochen, Fahrräder zu reparieren oder auch in Ruhe an ihren Bachelorarbeiten zu sitzen. Flüchtlinge hatten hier eine feste Anlaufstelle, und viele Kinder im Viertel nutzten den Schulhof zum Spielen und Klettern. Behörden und Polizei schienen das stillschweigend zu tolerieren, obwohl der Hof streng genommen nicht Teil des Mietvertrags war. Rebekka und Max sprechen in der Vergangenheit, der letzte Polizeieinsatz hat ein starkes Gefühl der Verunsicherung hinterlassen. Günter Westphal vom Kunstlabor, ein dezenter älterer Herr, weltberühmt im Münzviertel und in St. Georg für seine vielfältigen künstlerischen und sozialen Aktivitäten, bekräftigt: „Ich fühle mich als verantwortlicher Zwischenmieter der Räume von der Politik allein gelassen. Wenn man mich vorher informiert hätte, wäre im Gespräch eine friedliche Lösung gefunden worden! Aber nein: dieses riesige Polizeiaufgebot gab es doch nur, um zu demonstrieren, wie gefährlich das



Foto: <http://koze.in/>

KoZe ist.“ Rebekka und Max bestätigen: „Vor dem Einsatz hatten wir ca. 300 Besucherinnen und Besucher pro Woche, jetzt sind es deutlich weniger. Dass die Kids aus der Nachbarschaft den Hof nutzen konnten, wurde ja schon vor sechs Wochen beendet. Damals stand die Polizei 37 Tage lang vor dem Gebäude und suggerierte: Hier droht Gefahr.“

Keine Frage, die Immobilie hat auch optisch deutlich verloren, seitdem ihr der Bauzaun direkt vor der Nase steht. Aber noch gibt es den Nutzungsvertrag, und noch geht das bunte Leben im Haus weiter. In der Küche duftet es nach gebratenem Gemüse, aus einer Werkstatt dringt der Geruch frischer Farbe, und durch die anlehnte Tür eines Zimmers fällt der indiskrete Blick auf ein Mädchen mit grünen Haaren, das zu ihrem Gegenüber sagt: „An dieser Seite nicht so kurz – mein letzter Friseur war echt unterirdisch.“

Im Herbst nächsten Jahres soll das Gelände dem Käufer übergeben werden. Der will vor allem sogenannte Micro-Appartements für Studierende und Seniorenunterkünfte für betreutes Wohnen bauen. Günter Westphal, der seit 13 Jahren für die Entwicklung eines lebenswerten Viertels unter Einbeziehung der AnwohnerInnen

kämpft: „Das ist doch nur für Menschen, die mit unserem Gemeinwesen nichts zu tun haben, zumal es eine starke Fluktuation geben wird. Als Geschäftsidee aber äußerst lukrativ! Wir dagegen wollten, dass die Stadt das Grundstück behält und haben ihr einen mit Architekturstudenten ausgearbeiteten Plan vorgelegt: mit bezahlbaren Wohnungen, Nachbarschaftstreffs, Ateliers...“

Demnächst sollen auf dem Gelände Container für das Winternotprogramm aufgestellt werden. Dazu die Online-Zeitung Mittendrin: „Für Begeisterung sorgte diese Nachricht allerdings weder unter den KoZe-Aktivisten, welche sich in ihrem Zentrum ebenfalls gegen Wohnungsnot, Obdachlosigkeit und für Flüchtlinge engagieren, noch bei anderen Initiativen. Das KoZe ist mittlerweile zum festen Bestandteil des Viertels und ein geschätztes Kulturzentrum der linken Szene geworden... Sie werfen der Finanzbehörde vor, zu versuchen, Wohnungslose und Aktivisten gegeneinander auszuspielen.“ ■ (Gabriele Koppel)



WEINKAUF ST. GEORG

Weine und Feines

*Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko
über 20 Sorten Öle und Essige*

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

Ausstellung Art Godot

Art Godot nennt der in St. Georg ansässige Hamburger Künstler Gode Wilke sein einzigartiges bildnerisches Werk. „Godot“ bezieht sich auf Samuel Becketts, dem Existentialismus und absurden Theater zugerechneten Theaterstück „Warten auf Godot“ und den Vornamen des Künstlers. In dieser Ausstellung zeigt Gode Wilke Digitale Kunst. Seine Bilder hat er mit einer selbst kreierten Technik erstellt. Aus vielen Internet-Kunstforen bekam er das Feedback: „man sieht den Bildern nicht an, dass diese am Computer erstellt wurden.“ Die Bilder wirken postmodern, abstrakt-expressionistisch. Farblich intensiv und leuchtend, inhaltlich u.a. auf aktuelle Themen bezogen, waren die 2006 bis 2014 entstandenen Bilder bisher nur im Internet zu sehen – nämlich auf: www.facebook.com/artgodot.

In dieser Ausstellung werden die Bilder nun erstmalig als hochwertige Kunstdrucke gezeigt. Ausstellungseröffnung ist am Sonntag, dem 25. Oktober, um 15.30 Uhr im Kulturladen (Alexanderstraße 16). Die Ausstellung läuft noch bis zum 20. November.

Die Redaktion des „Lachenden Drachen“, den Gode seit 2006 (zusammen mit Hermann Jürgens seit 2008) allmonatlich gestaltet, gratuliert zu seiner ersten größeren Ausstellung!

Bild rechts: „Tränen des Phönix“



AUSSTELLUNGEN

NOCH BIS 23.10.2015:

„Werte und Kultur“, Collagen der senegalesischen Künstlerin Sada Tall, Kulturladen, Alexanderstr. 16

25.10. BIS 20.11.2015:

„Art Godot“, Kunstdrucke des bildnerischen Werks von Gode Wilke, Künstler aus St. Georg und zudem seit etlichen Jahren Gestalter des „Lachenden Drachen“, Kulturladen, Alexanderstr. 16 (s. Artikel)

TERMINE IM OKTOBER

9. FREITAG

20.00, „Folget nicht der Trommel: Ton, Lieder und Texte gegen den Krieg“, vorgetragen von Bettina Evert und Gerd Schwaiger, 9/7 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

10. SAMSTAG

20.30, Jazzmeile presents: Saxotones – Cool Bop Latin, Jazzkonzert, 8 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

11. SONNTAG

16.00, „Der Wind hat mir ein Lied erzählt“, UFA-Songs der 50/60er Jahre, vorgetragen von Jolanta Busch und der Pianistin Larissa Bumagina, Eintritt, Kulturladen, Alexanderstr. 16

12. MONTAG

19.00, Vätertreff St. Georg, Kulturladen
19.30, Plenum der Hamburger Geschichts-

werkstätten, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

13. DIENSTAG

15.00, Nachbarschaftscafé mit Kaffee und Kuchen (2 Euro), Kulturladen, Alexanderstr. 16
18.00, Frauengleichstellung in Betrieben: Kennenlernen und Vernetzen, Ver.di-Veranstaltung, Anmeldung bis zum 5.10. unter emilija.mitrovic@verdi.de, Gewerkschaftshaus, Büchergilde/Jugendräume, Besenbinderhof 61
19.30, Gespräch des Literaturclubs im Gewerkschaftshaus über A.L. Kennedys 2014 unter dem Titel „Der letzte Schrei“ erschiene Kurzgeschichten, 5 Euro, Klub im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 62

14. MITTWOCH

18.00, HIV, Sex und Partydrogen, Veranstaltung der AIDS-Hilfe Hamburg, Lange Reihe 30/32
20.00, Monatstreffen des Einwohnervereins St. Georg, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

16. FREITAG

18.00, Nachttanzdemo für eine soziale Stadt und gegen Olympia, organisiert von der Hamburger NOlympia-Bewegung, Campus Berliner Tor
18.00-20.00, „Afrika erleben“, Tanzworkshop mit Issiaka Moussa, Spende, Kulturladen, Alexanderstr. 16
19.30, Solidaritätsveranstaltung der Hamburger Impro-Szene, der Erlös geht an die Hamburger Flüchtlinge, 10 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

18. SONNTAG

14.00-17.00, Lindy Hop für Anfänger Rhythm &

Groove, Tanzworkshop mit Dirk Podbielski, 12/22 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

25. SONNTAG

13.00, Café Afrika – Testbarrieren, Veranstaltung der AIDS-Hilfe Hamburg, Lange Reihe 30/32
15.00, Lepröse, Kranke, Abhängige, Alte – Vom Umgang mit den „nicht produktiven“ Gruppen in St. Georg in den vergangenen Jahrhunderten, Rundgang der Geschichtswerkstatt im Rahmen ihres neuen Alters-Projekts, 5/3 Euro, ab Schauspielhaus, Kirchenallee 39

29. DONNERSTAG

19.00, Schwestern im Geiste: Studie Männerliebende Männer 50plus in Hamburg. Veranstaltung der AIDS-Hilfe Hamburg, Lange Reihe 30/32

30. FREITAG

11.00, Monatstreffen der Sozialen und pädagogischen Initiative St. Georg (SOPI), Schorsch, Steindamm/Ecke Kleine Lindenstr.
20.15, „Rabatzmarken...Hello Wien!“, Improvisationstheater, Eintritt frei, Kulturladen, Alexanderstr. 16

31. SAMSTAG

13.00-18.00, Grundlagen des Schauspiels, Theaterworkshop mit Anatoly Zhivago, 59/55 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16
20.00, „Verbotene Leben: Ich bin kein Flüchtling, ich habe einen Namen!“, Aufführung der internationalen Theatergruppe Open Minds, 10/8 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

Gesundheit und Pflege in St. Georg (Stand: September 2015)

Liebe Leser, dies ist die 51. Beilage mit Adressen für Gesundheit und Krankenpflege in St. Georg. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir hoffen dennoch Ihnen schnell die richtigen Ansprechpartner in Ihrer Nähe aufzeigen zu können. Sollten auch Sie als Dienstleister im Bereich Gesundheit unser Angebot annehmen wollen, gebe ich Ihnen gern nähere Informationen: Imke Behr, i-behr@t-online.de

Ärztlicher Notfalldienst: Tel. 116 117 (alle Kassen); [Asklepios Klinik St. Georg](#): Tel. 1818850

Fachrichtung	Praxis / Name	Adresse	Telefon
Allgemeinmedizin	Dr. med. Christoph Bernhardt	Lange Reihe 39	24 11 10
Allgemeinmedizin	Dr. med. Khai-Qui Vi	Lange Reihe 39	24 11 10
Allgemeinmedizin	Dr. med. Klaus Weber	Gurlittstr. 31-33	24 64 60
Allgemein-, Innere Medizin, Neurologie	Dr. Tadzic und Kollegen	Lange Reihe 14	2800 6333
Gynäkologie	Dr. Manthana Haritaworn	Lange Reihe 39	2803060
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	Ch. Ulrike Stephan	Lange Reihe 39	Fon: 24 72 42 Fax: 24 72 43
Augenheilkunde	Dr. F. Hames	Lange Reihe 39	24 77 61
Augenoptiker	Optik Beckert	Lange Reihe 55	280 33 66
Zahnärzte/Kieferorthopädie	Dr. Klaudia Brauner	Lübeckertordamm 1, Kern 3	24875911
Zahnärzte	Dr. Torsten Wegner,	Lübeckertordamm 1, Kern 3	24875912
Apotheken	Alexander Apotheke	Steindamm 81	28 00 99 22
Apotheken	Apotheke am Hauptbahnhof	Steindamm 2	Fon: 241 241 Fax: 280 25 18
Apotheken	Apotheke am Lohmühlenpark	Steindamm 105	28004849
Apotheken	Engel Apotheke	Steindamm 32	24 53 50
Apotheken	Apotheke zum Ritter St. Georg	Lange Reihe 39	24 50 44
Apotheken	Epes Apotheke	Lange Reihe 58	Fon: 24 56 64 Fax: 24 44 26
Ambulante Betreuung psychisch kranker Menschen	Rautenberg Gesellschaft, Team St. Georg	Koppel 34-36	2809539-0
Medizinische Fußpflege	Elke Kunte www.podologie-elke-kunte.de	Lindenstraße 29	380 760 77
Fachkosmetik/med.Fußpflege	Apotheke zum Ritter	Lange Reihe 39	24 50 44
Fachkosmetik/med.Fußpflege	Lara`s Beauty Oase	Koppel 1	info@kosmetik-wellness- hamburg.de
Fach- und Naturkosmetik	Mane Fehlie www.manefehlie.de	Böckmannstr. 14	24 73 07
Fachkosmetik	Petra Nentwig	Lange Reihe 91	229 44 260
Fachkosmetik	Erika Reiners	Kirchenweg 1	280 37 73
Krankenkassen	Siemens- Betriebskrankenkasse (SBK)	Lindenplatz 2	2889-2233
Orthopädieschuhtechnik	Carl + Kurt Lüttjohann	Lindenstr. 23	280 33 60
Ambulanter Pflegedienst	Delphin	Danziger Str. 35 a	280 555 44
Ambulanter Pflegedienst	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	25328426
Ergotherapie	Andreas Piorr	Lindenplatz 1a	28 40 77 40

Hammertherapie	www.hammertherapie.de		Fax: 280 55 804
Ergotherapie Schwerpunkt psychische Erkrankungen	Ergotherapie Hamburg Mitte Fania Gräßner, Anne Oldenburg	Norderstraße 143	32510532
Krankengymnastik/Massage	Peter Dallmann	Steintorweg 4	280 35 16
Krankengymnastik	Therapiezentrum am Lindenplatz	Lindenplatz 1	25 31 69 33 info@physiotherapie-stgeorg.de >
Physiotherapie/Feldenkrais	Marina Noerenberg	Koppel 8	41 36 95 21
Osteopathie Kleinkinder, Erwachsene	Hadiati Poespodihardjo, Stephanie Wucherpennig, Alexander Greiner	Greifswalder Str. 11	28 66 99 92
Heilpraktiker	Jens Müller	Lange Reihe 40	78890704
Psychotherapie	Marie-Luise Langenbach, Thomas Wegmann	Brennerstraße 90	2880 47 27
Paartherapie	Regina Bohsack-Jones	Spadenteich 4-5	280 93 61
Psychotherapie	Dipl.-Psych. Sabine Perschke	Rostocker Str. 11	220 77 77
Psychotherapie	Michèle Thienhaus-Döring	Gurlittstr. 31-33	24 49 33 4450 64 88 (Thienhaus)
Psychotherapie, Supervision, Coaching	Michael Görg-Christiansen www.goerg-christiansen.de	Koppel 1	0175-168 57 54
Reconnection® - Heilung durch Rückverbindung	Suzan Leisering www.reconnectingearth.com	Lange Reihe 40	0179 95 23 630 info@reconnectingearth.com
Therapie Hypnose Coaching	Susanne Brückner www.susanne-brueckner.com	An der Alster 20	48 47 67
Logopädie	Praxis für Friederike Röbbert www.stimmpraxis-roebbert.de	Lohmühlenstr. 1	38616800
Berufs- und Karriereberatung, Coaching	Eike-Bibiana Michel www.karriere-entwicklung.de	Am Lohmühlenpark 1	46 88 13 84 michel@karriere-entwicklung-training.de
Sprachtherapeutische Praxis	DIE REDEREI, Andrea Winkler, Katrin Hofmann www.die-rederei.de	Steindamm 39	659 14 444
Alten- u. Pflegeheim	Heerlein- u. Zindler-Stiftung	Koppel 17	280 08 590
Alten- u. Pflegeheim	Heinrich-Sengelmann-Haus	Stiftstraße 50	28 40 56 - 0
Senioren Tagespflege St.Georg	Diakonie Alten Eichen	Alexanderstr. 24	2840 7847 0
Wohnen mit Betreuung	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	2532 8420
Wohnen mit Betreuung	Amalie-Sieveking-Stiftung	Stiftstr. 65	24 63 33

Herausgeber: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V., Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
Bankverbindung: HASPA (BIC HASPDEHHXXX) – IBAN: DE77 20050550 1230126359



**MICHAEL FRITZEN
BESTATTUNGSHAUS**

040 673 809 85
TAG UND NACHT



WWW.BESTATTUNGSHAUS-MICHAELFRITZEN.DI

Vieles geklärt? Rechtzeitig?

Die aus dem Einwohnerverein hervorgegangene Initiative NOlympia St. Georg hatte für Dienstag, den 8. September, zu einer Info- und Diskussionsveranstaltung eingeladen. Christiane Blömeke (stellvertretende Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN in der Bürgerschaft) und Nicole Vrenegor von der Initiative NOlympia Hamburg stellten die Positionen PRO und CONTRA vor.

In ihrer Form war diese Veranstaltung für die gut 20 Gäste ebenso wie für die beiden Frauen vom Fach ein Novum. Bisher gab es kein Forum, bei dem beide Seiten annähernd gleichberechtigt zu Wort kommen konnten. Die BefürworterInnen aus Senat, Bürgerschaft, Handelskammer, Sportverbänden und eben leider auch Medien überfluten die Stadt seit Monaten mit millionenschweren Werbebotschaften und Versprechungen. Auf den „Stadtwerkstatt“ genannten Großveranstaltungen (mit Sekt und Häppchen für alle) präsentieren Politik und Bewerbungsgesellschaft ihre Konzepte und erlauben KritikerInnen auf kleinen Zettelchen Anmerkungen zu machen. Die im Wesentlichen auf Internet und Straße angewiesene NOlympia-Bewegung hat es da deutlich schwerer, ihre Argumente an Mann und Frau zu bringen.

In unserem Rahmen kam es zwischen Pro und Contra zu einem anregenden Austausch, an dem sich auch das Publikum mit unterschiedlichen Ansichten beteiligte. Unsere Leitfrage „Was bleibt?“ im Auge zu behalten und (über das Thema der Sportstättennachnutzung hinaus) die versprochene bzw. bezweifelte Nachhaltigkeit solcher Spiele zu diskutieren, blieb dabei schwierig. Christiane Blömeke betonte den emotionalen Erlebnisaspekt und warf den KritikerInnen Mangel an Visionen vor. Dabei blieb unklar, wieso nur Olympia als positive Vision gelten darf und nicht etwa auch eine soziale, umweltfreundliche, breiten Schichten Sport, Bildung und günstiges Wohnen ermöglichende Stadtentwicklung. Nicole Vrenegors Zweifeln an der Vertrauenswürdigkeit des IOC und ihrer Einschätzung, dass solch ein Mega-Event per se nicht nachhaltig sein könne, hielt Blömeke entgegen, dass das IOC mit der Agenda 2020

Reformschritte eingeleitet habe, und beteuerte, dass die GRÜNEN den am 16. September vorgelegten Vertrag des IOC mit der Stadt Hamburg (Hostcity-Vertrag) sehr genau prüfen würden – ebenso wie die zu erwartenden finanziellen Beteiligungszusagen des Bundes an den Kosten. Was die Finanzierung angeht, musste mensch am Ende konstatieren: Nichts Genaues weiß man nicht... – das ist ja auch genau die mit entsprechender Warnung versehene Aussage des inzwischen offiziell veröffentlichten Bericht des Hamburger Rechnungshofs. Es wurde deutlich, dass es für einen Volksentscheid Ende

November wohl in der Tat zu früh ist.

Zu einer Diskussion über die Frage, was denn Olympia für St. Georg bedeuten würde, ist es nicht mehr gekommen. Das Thema könnte auf einer nächsten, größeren Veranstaltung im Stadtteil angesprochen werden, die die Initiative zeitnah vor dem Referendum für **Donnerstag, den 19. November, 19:30 Uhr** in der PAULA plant. Dann soll ja – so Frau Blömeke – vieles geklärt sein. Mit dem Format (Pro-Contra) dieser kleinen Veranstaltung können wir zufrieden sein und werden es wohl auf die größere übertragen. (NOlympia-Initiative St. Georg). ■



Foto: <http://www.nolympia-hamburg.de/etwasbesseres/was-kostet-olympia/>

Erster Bücherflohmarkt

Dieser Ausgabe des „Lachenden Drachen“ liegt das neue Halbjahresprogramm der St. Georger Geschichtswerkstatt bei. 24 Veranstaltungen sind dem Thema „Altsein ist ein Aussichtsturm“ gewidmet. Zu dem umfangreichsten Programm seit zwei Jahrzehnten gehört auch der „Erste antiquarische Bücherflohmarkt in St. Georg“, der am Samstag, dem 28. November, von 13 bis 18 Uhr in allen Einrichtungen des BGFG-Gebäudes (Hansaplatz 8 - 10) stattfinden wird. Organisiert von der Geschichtswerkstatt und der BewohnerInneninitiative „Gemeinsam in der Genossenschaft“ (GiG) können sich ab sofort nicht kommerzielle BuchverkäuferInnen anmelden. Das Motto lautet „Statt in die Tonne -

Bücher, zur Freiheit, zur Sonne“, die Standgebühr beträgt 5 Euro, Anmeldung

unter Email info@gw-stgeorg.de oder per Anruf unter Tel. 57 13 86 38 (AB).. ■



Statt in die Tonne -
Bücher,
zur Freiheit, zur Sonne!

ERSTER ANTIQUARISCHER BÜCHERMARKT IN ST. GEORG

„Wer rettet wen – die Krise als Geschäftsmodell“

Viele St. GeorgerInnen haben den gleichnamigen, jüngsten Film unserer NachbarInnen Leslie Franke und Herdolor Lorenz gesehen. Er untersucht die Folgen der Bankrettungen: nämlich die radikale Veränderung der Gesellschaften in Europa. Der Film wurde zur Premiere am selben Tag in mehr als 250 europäischen Städten gezeigt, und da er eine Fülle von Analysen und Hintergrundinformationen beinhaltet, entstand die Idee, ein Buch herauszugeben, in dem Einzelheiten noch einmal in Ruhe nachgelesen werden können. Erschienen ist das Buch im VSA Verlag am St. Georgs Kirchhof. Die als „Rettung“ verkleisterte Umwandlung privater Schulden in öffentliche, erschüttert Gesellschaften, die sich als sozialer Rechtsstaat begreifen, in den Grundfesten. Niemand formuliert dies treffender als Mario Draghi, der als einstiger Goldman-Sachs-Vizepräsident und EZB-Präsident die Wirtschaft des Euroraums lenkt: „Das europäische Sozialmodell ist Vergangenheit. Die Rettung des Euro wird viel Geld kosten. Das bedeutet, vom europäischen Sozialmodell Abschied zu nehmen.“ Im Film, wie auch im Buch, werden Alternativen zu diesem beängstigenden Szenario vorgestellt und Beispiele des Widerstands. Ein kleiner Tipp der Redaktion: Der Weg zum Buch ist nicht weit. Es liegt bei Jürgen Wohlers in der Langen Reihe aus. Der Film mitsamt dem Buch kann bei www.whos-saving-whom.org bestellt werden. ■

Grafik rechts: <http://www.vsa-verlag.de>

Herzlichen Glückwunsch

Wohl zu den ältesten Vereinen St. Georgs zählt der Christliche Verein junger Menschen (CVJM). In seinen Räumen An der Alster 40 feiert er am 9. Oktober seinen 125. Geburtstag. Wir blicken neidvoll auf diese lange Zeit und sagen alles Gute für Euer Wirken unter jungen Männern und Frauen. ■

Herdolor Lorenz/Leslie Franke/Gabriele Koppel (Hrsg.)

Wer rettet Wen?

Die Krise als Geschäftsmodell

Das Buch zum Film: Analysen, Interviews, Alternativen



Bei Jana vor der Tür...

Der Kampf der MieterInnen um ihr Wohnrecht im Haus Danziger Straße 44 war bereits des öfteren Thema im „Lachenden Drachen“, auch das unsägliche Verhalten des Vermieters. Mit dessen offensichtlichem Ziel, hier eine edle Sanierung durchzuführen, die bisherigen MieterInnen rauszuekeln und dann erheblich höhere Einkünfte zu erzielen, würde er auch endgültig eine lebens- und liebenswerte Hausgemeinschaft zerstören. Eine Bewohnerin hat es für uns einmal aufgeschrieben, was diese bemerkenswerte, von der Zerstörung bedrohte Nachbarschaft ausmacht. Dank dafür!

Bei Jana vor der Tür...

...geht ganz St. Georg vorbei. Was dabei geschieht, ist für uns ein guter Grund, in St. Georg zu wohnen oder immer wieder hierherzukommen.

Wenn der Hamburger Frühling, Sommer und Herbst es irgendwie zulassen, sitzen wir abends oft vor Janas Wohnbüro, das eigentlich ihrer schwarzen Katze „Kröte“ gehört. Wir, das sind Jana, Lars und Christiane. Wir wohnen seit vielen, vielen Jahren in der Danziger Straße 44. Manchmal können wir kaum glauben, was hier so alles in einer kleinen Stunde geschieht: Jana sagt, man könnte hier einen Fotoapparat nehmen und alle 10 Sekunden ein Bild machen: Die HotelbesucherInnen aus allen Nationen, die es vom Steindamm in die Lange Reihe zieht, Szeneleute aus den viel zu zahlreichen Bars und Clubs, DomgängerInnen, HochzeiterInnen und auch all die hier im Viertel Gestrandeten. Tag und Nacht ist hier was los; Wir leben eben in Steinwurfnähe des Hauptbahnhofs. Sogar der Spielplatz Ecke Rostocker/Danziger wird rund um die Uhr von allen zu allem genutzt. Mehr sagen wir nicht dazu.

Zu den Begegnungs-Momenten vor der Tür:

Da ist die alte Dame mit dem Rollator. Sie kommt aus Ostpreußen, war Chefin einer Putzkolonie und hat nebenher geschneidert. Sie trägt immer selbst genähte Kleidung und sieht darin sehr damenhaft aus. Sie geht jeden Tag in den Dom in der Danziger. Vor Janas Tür legt sie immer eine kleine Verschnaufpause ein und erzählt uns Geschichten aus ihrem abenteuerlichen Leben.

Jana bekommt jeden Tag Besuch. Der kleine Mann, der täglich mit seinem sehr kleinen Fahrrad hier vorbeikommt. Er fährt immer mit Helm, den er vorsorglich in seinem Fahrradkorb hat. Er fährt stets, als hätte er 5 Promille intus - dabei hat er noch nie im Leben einen Schluck Alkohol getrunken, sagt er. Er bringt einfach alles mit: Obst von den Gemüseläden am Steindamm, Senf, Kekse. Er hat neun Kinder und seine Mutter hat mittlerweile über 70 Enkelkinder.

Lars kauft dem fliegenden Straßenhändler, der mittlerweile sein Sortiment auf Rosen, Handyschutzhüllen, Akkus und Headsets (einfach auf alles) erweitert hat, gerne mal den einen oder anderen Nippes ab. Er erzählt dann von den alten Zeiten, in denen Rosen noch hoch im Kurs waren. Seine Rosen sind übrigens ein

Knaller: langstielig, kräftig, sie duften und halten lange. Wir empfehlen sie weiter.

Und dann die Polizei - ständig rast das blaue Trio durch die Straße, weil mal wieder irgendetwas geschehen ist. Manchmal fühlt man sich hier wie in einem Krimi. Und jetzt aber mal zu Kröte. Auch sie hat hier viele beste Freunde gefunden - und das sind Hunde. Das Interesse ist beidseitig und auch die Hunde- und KatzenbesitzerInnen lernen sich näher kennen.

Und während wir zum Zusammenfügen der Geschichte wieder einmal vor der Tür saßen, hatten wir so viele Kurzbesuche und Gespräche, dass Christiane kaum zum Schreiben kam ... ■
(Christiane Hölscher).

Zeichnung:
George
Riemann



Sommerfest im Amalie-Sieveking Stift

Wir, Elke Meßinger, Rosi Richter, Sonja Pfeifer, Hella Leifker und Brigitte Polz, vom Literaturkreis im Amalie-Sieveking Stift hatten im August wieder zum Sommerfest eingeladen.

Schon Wochen vor unserem Sommerfest war Rosi mit dem Text und Design der Aushänge, Einladungen und Programmheften beschäftigt. Während Kevin, Herr Stresbi und Herr Frei, mit Frau Krügers Unterstützung, das neue Zelt, Tische und Stühle aufstellten, bereiteten wir das Essen vor. Gegen 17 Uhr ging es dann los. Unsere 23 Gäste wurden von Elke mit einem alkoholfreien Holunder/Pfefferminz-Cocktail begrüßt. Alle genossen das leckere, erfrischende Getränk. Rosis rote Linsensuppe, Sonjas gegrillte Würste und vegetarischen Spieße sowie die selbst gemachten Salate haben uns allen gut geschmeckt. Brigitte war immer zur Stelle, wenn sie gebraucht wurde. Beim

Würfelspiel hatten unsere Gäste sehr viel Spaß. Wir lachten und freuten uns über die Preise, wie z.B. ein Wochenende für die ganze Familie (eine Wochenend-Zeitschrift) oder ein Essen für vier Personen (eine Tütensuppe). Beim „Frühstücksei“ von Lorient und den Geschichten wie „Röschen sucht ein heißes Höschen“ oder „Ich sitze bei Aldi an der Kasse“ wurde so viel gelacht. Der Alltagskummer war durch unsere ausgelassene Fröhlichkeit an diesem Abend vergessen.

Auch gesungen haben wir wie die Weltmeister. Die im Liederheft geschriebenen Texte stimmten manchmal nicht mit den auf CD mitgespielten Liedern überein und wurden mit viel Improvisationstalent mitgesungen. Es war wunderschön, dass nicht alles perfekt war. Die Stimmung war klasse und neue Kontakte wurden geknüpft. Unsere Hella zündete mit der Dämmerung die LEDs, Fackeln, Lampions

und den Feuerkorb an. Die Tische und der Rasen waren nun mit gemütlichen Lichtern dekoriert. Umso später/umso dunkler der Abend, umso ausgelassener war die Stimmung. Petrus war uns in diesem Jahr wohlgesonnen.

Johannes Kahrs spendierte uns, trotz Abwesenheit, Butterkuchen und Bienenstich. Diesen ließen wir uns dann gegen 22 Uhr mit Kaffee und alkoholfreien Getränken, schmecken. In diesem Zug möchten wir uns recht herzlich für diese Spende bedanken. Mit dem Lied „Kein schöner Land“ ließen wir um 23 Uhr unser harmonisches Fest ausklingen. Kaum war unser Abend beendet, ließ Petrus dem Regen freien Lauf.

Elke, Rosi, Sonja, Hella und Brigitte bedanken sich bei allen Gästen, die mit uns gegessen, gefeiert, gesungen und gelacht haben (Literaturkreis im Amalie-Sieveking Stift). ■

Hansaplatz für alle!

„Der Hansaplatz ist ein öffentlicher Platz und steht allen Menschen offen. So soll es auch bleiben. Ausnahmen davon kann es nur im Einzelfall geben. Die Anwohnerinnen und Anwohner des Hansaplatzes haben jedoch auch ein Anrecht auf eine ordentliche Wohnumgebung, die vielfach auf dem Hansaplatz nicht gegeben ist. Daher wird eine Stärkung der zwei tragenden Säulen des Zusammenlebens auf dem Hansaplatz angestrebt: Zum einen gilt es, die schwierige soziale Situation vieler Nutzer des Platzes zu verstehen und mit entsprechenden Maßnahmen zu helfen. Zum anderen haben die Anwohnerinnen und Anwohner einen Anspruch auf eine Wohngegend, in der man sicher und gerne wohnen kann. ‚Die‘ Lösung für den Hansaplatz wird es wohl nicht geben. Die Entwicklung des Platzes soll jedoch durch bestimmte Maßnahmen noch intensiver in die Richtung begleitet werden, dass alle Nutzer und Anwohnerinnen bzw. Anwohner diesen Platz als den ‚ihren‘ annehmen können“ (aus dem Vorschlag des von der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte im Juni beschlossenen Antrages der rot-grünen Koalition). Dem können wir vom Einwohnerverein weitgehend zustimmen. Allerdings werden wir darauf achten, dass die konkreten Maßnahmen dieser Polit-Lyrik auch gerecht ausfallen! Das ist leider keineswegs sicher, denn einige AnwohnerInnen haben eine deutlich bessere Lobby als die Obdachlosen und Flüchtlinge auf dem Platz.

Beim Stadtteilbeirat am 26. August stellte Herr Sträter von der SPD St. Georg den Antrag vor, der aus den Diskussionen

des „Forums Hansaplatz“ hervorgegangen ist. Drei Bereiche, nämlich „Sauberkeit und Sicherheit“, „Sozialarbeit“ sowie „Nutzung und Belebung des Hansaplatzes“ werden im Antrag behandelt, vor allem in Form von Prüfaufträgen an die Verwaltung. Zum Teil konnte Frau Burchard vom Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (SL) bereits erste Hinweise zum Stand der Abstimmung der Fachämter und die Chancen der Umsetzung geben. Ausführlich soll das bei einer weiteren Sitzung des „Forums“ im Oktober/November geschehen.

So wird es wohl keine Notrufsäule auf dem Platz geben, ebenso wenig – „natürlich“ aus Kostengründen – die gewünschte öffentliche Toilette. Allerdings sollen die anliegenden Gastronomiebetriebe ihre Toiletten für die NutzerInnen des Platzes freigeben, doch das wird wohl nicht kostenlos geschehen. Langfristig dürfen wir hoffen, ja, halten wir an der Idee fest, dass eine erneuerte und vergrößerte „Kantine“ des Schauspielhauses auf der Ecke Ellmenreichstraße das Problem einer Lösung näher bringt.

In der leider nur kurzen Diskussion wurden einige Anregungen vorgebracht, die in einer Arbeitsgruppe des Beirats weiter bearbeitet werden sollen: So schlug der Vertreter der islamischen Gemeinde vor, das Konzept des „Kümmers“ nach dem Vorbild der „Kiezläufer“ auf der Veddel auszugestalten, einem Konzept, innerhalb dessen geschulte MitarbeiterInnen dort sehr erfolgreich unerwünschten, also z.B. aggressives Verhalten in Grenzen hielten, ohne gleich Polizeiein-

sätze zu provozieren.

Umstritten wird wohl das Konzept eines anderswo angesiedelten Trinkraums/Trink(er)platzes bleiben. Die hierdurch anzusprechenden Menschen sind keineswegs eine einheitliche Gruppe, es bleibt auch unklar, wo ein solcher Platz liegen kann und wer sich darum kümmert.

Die Arbeitsgruppe des Beirats wird sich vor allem mit einer Überarbeitung des bestehenden Gestaltungleitfadens für den Hansaplatz im Sinne eines „Leitbilds für die Nutzung des Hansaplatzes“ befassen. Da wird es um die Regeln für die Außengastronomie gehen, aber auch um die Kriterien für die Genehmigung von Sondernutzungen des Hansaplatzes (Tanz, Feste, Flohmärkte etc.). Da muss u.a. endlich festgeschrieben werden, dass der Beirat vor Genehmigung einer Veranstaltung sein Votum abgeben kann und dieses von der Verwaltung auch berücksichtigt wird. Auch muss eine Unterscheidung zwischen Hamburg weit beworbenen Kommerzveranstaltungen und solchen aus dem Stadtteil für den Stadtteil festgeschrieben werden.

Der Einwohnerverein plant für den 31. Oktober ein kleines Fest für die und mit den nichttouristischen NutzerInnen des Platzes und uns St. GeorgerInnen unter dem Motto „Hansaplatz für alle - Refugees welcome“. Genaueres dazu und über die Genehmigungspraxis des Bezirksamts (u.a. acht Wochen Bearbeitungszeit!!!) in der nächsten Ausgabe des „Lachenden Drachen“.. ■

Hansaplatz für alle!

**Willkommensfest am
31.10.15, 15-19 Uhr**

**Gemeinsam mit euch allen wollen wir den Hansaplatz und uns feiern!
Ganz im Sinne der Willkommenskultur heißt es: Du bist dabei, wenn du was zur Feier beisteuerst.
Bitte bring fertige Speisen und Getränke für mindestens 2 Personen mit!**

Wir freuen uns auf BewohnerInnen, NutzerInnen, Flüchtlinge – eben auf euch alle.

**- Einwohnerverein St. Georg von
1987 e. V. -**



café koppel

CAFÉ KOPPEL –
DAS VEGANE UND VEGETARISCHE
CAFÉ & RESTAURANT
MITTEN IN ST. GEORG

wir sind täglich von 10 bis 23 Uhr für sie da
unser sommergarten ist von 10 bis 19 Uhr geöffnet

lange reihe 75 / koppel 66 // 20099 hamburg
telefon: 040 – 24 92 35 // www.cafekoppel.de

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz
(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 3. Mittwoch im Monat
von 18 Uhr bis 19.30 Uhr
im Stadtbüro/Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

St. GeorgInnen solidarisch mit Griechenland

Eine Spende in Höhe eines vierstelligen Eurobetrages (vierstelliger Größenordnung Euro) haben Rolf Becker und unsere „Sonderbeauftragte“ Regina Freuer (Foto rechts) am 18. September im Arbeitslosenzentrum in Perama (nahe Piräus) übergeben. Das Geld stammt aus einer Sammlung anlässlich der Geburtstagsfeier für Rolf zum 80. Geburtstag im Deutschen Schauspielhaus. Gut zwei Dutzend St. GeorgerInnen haben zudem gespendet, um Regina die Teilnahme an dieser Griechenland-Solidaritätsreise zu ermöglichen. Beide werden in Kürze auf einer Veranstaltung über ihre Eindrücke berichten und ihre Ideen präsentieren, wie so etwas wie Stadtteilsolidarität in weiterer Zukunft

aussehen könnte. Die Präsentation St. Georgs in Griechenland findet sich im Netz auf der Website www.ev-stgeorg.de, das Reisetagebuch von Gina unter <https://athen0915.wordpress.com> ■



Vom 3. Doko- zum

1. Skatturnier

Das 3. Doppelkopf-Turnier des Einwohnervereins fand am 5. September wieder mit guter Beteiligung von 37 „zockenden“ KartenspielerInnen statt, darunter zwei Drittel Frauen. „Die Männerquote könnte noch verbessert werden“, so der trockene Kommentar der zu 100 % weiblichen Organisationsgruppe, bestehend aus Ursula Witsch, Kerstin Fischer, Wiebke Richter und Regina Freuer. Den 1. Preis (ein „vegetarisches Fresspaket“) heimste dieses Mal Elvira Wüppelmann ein, gefolgt von Heike Möller (2 Kinokarten), Bronze ging an Sasha Disko-Schmidt (Wohlers-Gutschein). Der Einwohnerverein gratuliert allen SiegerInnen und dankt den Preis-GeberInnen (verschiedenen St. Georger Läden) sowie dem Orga-Team. Das Quartett geht jetzt daran, das 1. Skatturnier des Vereins am 7. November, von 14 bis 18 Uhr in der LAB-Begegnungsstätte (Hansaplatz 10) vorzubereiten. Startbeitrag 5 Euro. Anmeldung ab sofort unter skatturnierev@gmx.de oder bei der LAB, Tel. 24 14 90. ■

Foto rechts:
Gewinnerin
Elvira
Wüppelmann



4. Oktober

Am Sonntag, dem 4. Oktober, war am und um den Hansaplatz einiges im Schwange. Von 13 bis 18 Uhr lud die Geschichtswerkstatt St. Georg (Hansaplatz 9) ein zu einem Tag der offenen Tür. Um 13 und 16 Uhr gab es z.B. zwei Rundgänge, um 14.30 Uhr die Präsentation einiger Schätzchen, um 15.30 Uhr einen Film über die ersten Jahre des Engagements, um 17.30 Uhr eine Lesung aus Dokumenten des Krieges. Auf der Website www.gw-stgeorg.de gibt es Genaueres.

Ebenfalls am Hansaplatz stieg an diesem 4. Oktober zwischen 14 und 20 Uhr der „2. Kulturstrich St. Georg“. Es geht um „Prostitution zwischen Faszination und Schauern“. Das Programm im Netz unter www.ratschlag-prostitution.de/kulturstrich. ■

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung und Hilfe

Täglich

- Sonntags nie -

☎ 879 79-0

Beim Strohhaus 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Fachanwälte in St. Georg

Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de
www.alex-goergens-theel.de

Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



Lange Reihe 38

Tel. 040 / 24 77 15

Dr.R.Wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

**Auch kleine Anzeigen
werden wahrgenommen.**

Ihre Anzeigen im

Lachenden Drachen

bestellen Sie bei:

Imke Behr,

i-behr@t-online.de

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg

V.i.S.d.P.: Michael Joho,
c/o Einwohnerverein St. Georg

Redaktion: Michael Joho, Gabriele Koppel,
Bernhard Stietz-Leipnitz, Gode Wilke (Text);
Matthias Krüttgen, Hermann Jürgens (Fotos)

Redaktionsschluss: 20. des Vormonats

Anzeigen: Imke Behr: i-behr@t-online.de

Veranstaltungen: M. Joho, ☎ 280 37 31

Gestaltung & Produktion:
Gode Wilke, Hermann Jürgens

Druck: Scharlau GmbH

Verteilung: Karl-Heinz Thier 280 19 97

Auflage: 2.200 Exemplare